

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Sobndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, den Müllengrund, Rübznappel und Tirschheim.



Erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertagen, nachmittags. — Bezugspreis: 10.— M., monatlich frei ins Haus, durch die Post bezogen 30.— M., vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 50 Pf.

Anzeigenpreis: Die sechspaltige Grundzeile wird mit 1,50 M. für auswärtige Besteller mit 1,75 M. berechnet. Im Kellere- und amtlichen Teile kostet die dreispaltige Zeile 3,50 M., für Auswärtige 4.— M. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Anwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., Inh. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr. 61.

Montag, den 13. März 1922

72. Jahrgang

Kirchenwahl in St. Laurentii.

Gemäß § 2 der Wahlordnung wird bekannt gegeben, daß für die am 19. ds. Monats stattfindende Wahl von 18 Kirchengemeinde-Vertretern zwei glatte Wahlvorschläge eingegangen sind und zwar

Wahlvorschlag des Eog Männer- u. Frauenvereins, Spitzname: Graf, Louis, Fabrikant, und **Wahlvorschlag der Freien Vereinigung von Kirchengemeindegliedern.** Spitzname: Härtel, Friedr. Kaufmann. Die Wahlvorschläge sind an der Anschlagtafel am Südtor der Kirche (Pfarrhausseitig) angehängt und können daselbst bis zum Wahltag von jedermann eingesehen werden.

Im Laufe der neuen Woche wird jedem Wahlberechtigten eine **Wahlaufrufung** zugestellt.

Die **Wahlhandlung** findet am Sonntag, den 19. März in der St. Laurentiuskirche statt, und sie beginnt punkt 11 Uhr Vormittags und schließt um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

Lichtenstein-C., den 10. März 1922.
Der Wahlausschuß.

Handtechnischer Fachkursus an der Städt. Gewerbeschule zu Lichtenstein-Callnberg, für Tischler, Maurer und Zimmerleute (Gesellen und Polierte).

Unterrichtszeit: Montags abends 6—8 Uhr.
Kursdauer: 1. Mai bis Ende September.
Unterrichtsgeld: Mark 100.— (Zahlbar 2 Teile am 1. Mai, 1 Teil am 1. Juli ds. Jrs.)
Anmeldungen bis 15. April durch Eintrag in die beim Hausmeister des Gewerbeschulgebäudes ausliegende Liste.

Milchbezug betreffend.

Die hiesigen Landwirte und Milchhändler sind von hier aus ersucht worden, Müttern mit Kindern im 1. Lebensjahre und werdenden Müttern eine Bevorzugung in der Milchbelieferung zuteil werden zu lassen.

Zu diesem Zwecke werden am **Dienstag, den 14. März 1922 im Wohlfahrtsamt** (Erschließungszimmer) in der nachstehenden Reihen- und Zeitfolge Milchbezugskarten ausgegeben: A—E von 8—9 Uhr, F—I von 9—10 Uhr, K—N von 10—11 Uhr, O—T von 1 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr, U—Z von 4—5 Uhr.
Wohlfahrtsamt.

Kirchenwahl in Callnberg.

Unsere Kirchengemeindevertreter-Wahl findet Sonntag, den 19. März, vormittags 11 Uhr bis nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kirchengemeindeaal statt. Es sind 14 Personen zu wählen! Die Wahlzettel müssen von weißer Farbe und 9 $\frac{1}{2}$ ×15 cm groß sein. Zettel anderer Farbe oder Größe sind unzulässig. Für die, welche etwa keine gedruckte Liste abgeben wollen, werden Zettel obengenannter Art im Wahllokal bereitgehalten.
Der Wahlausschuß. S. A.: P. Hebart.

Spartasse Sobndorf (Bez. Chemnitz).

Zinsfuß 3 $\frac{1}{2}$ % Tägliche Verzinsung.
Postfachkonto Leipzig Nr. 21489.
Gemeinde-Girokonto Nr. 2. Strengste Geheimhaltung.
a. Anentgeltliche Aufbewahrung, An- und Verkauf von Wertpapieren.
Erschließung: 8 bis 1 Uhr vorm., 3—5 Uhr nachm., **Mittwochs und Sonnabends** nur von 8—1 Uhr, desgleichen vor sonstigen Feiertagen. Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen der öffentl. Lebensversicherungsanstalt sächsischer Sparkassen.

Wendung in der Wiederantragspolitik?

Paris, 11. März. Der Petit Parisien schreibt: Die Finanzminister haben gestern, um der wirtschaftlichen Unsicherheit ein Ende zu bereiten, beschlossen, die Reparationskommission aufzufordern, die Mobilisierung der deutschen Schuld vorzubereiten. Was bedeutet diese Formel? Daß die Stunde endlich geschlagen hat, um die vollständige Lösung des Reparationsproblems zu suchen, anstatt sich auf jährliche Abmachungen zu beschränken. Man werde, führt das Blatt aus, die Bedeutung der Entscheidung noch besser verstehen, wenn man wisse, welche allgemeine Aussprache diesem Beschluß vorausgegangen sei. Die Finanzminister hätten im Laufe ihrer Unterredungen erkannt, daß das wesentlichste Problem das einer Anleihe oder einer Serie von Anleihen sei, die Deutschland im Auslande aufnehmen müsse zur Verwirklichung seiner Reparationen in natura. Solange diese Kreditoperation unmöglich bleibe, werde Deutschland dem Bankrott ausgeliefert sein. Damit werde es die gesamte Industriewirtschaft Europas gefährden. Auf dem ersten Blick aber sehe man nicht, wie Deutschland sich mit Erfolg Geld leihen könne, wenn keine Schuld nicht zuerst erleichtert werde. Diese Erleichterung sei aber andererseits nur zulässig, wenn sie kompensiert werde durch Annulierung der interalliierten Schulden. Aber Amerika wolle auf keine Forderung nicht verzichten. Es scheine, daß S o r n e eine neue Form des Systems überbracht habe, das Lloyd George gegenüber Loucheur entwickelt habe, die darin bestehe, daß die deutsche Schuld in zwei Teile zerlegt werde. Der erste Teil umfasse die Gesamtheit der alliierten Kriegsschulden, also 65 Milliarden Goldmark, und solle beiseite gelassen werden. Er werde von Deutschland nur verlangt werden, wenn die Vereinigten Staaten die Zurückzahlung ihrer Forderung verlangen. Der Rest von ungefähr 70 Milliarden Goldmark, solle in Form von Anleihen in möglichst kurzer Zeit mobilisiert werden; man nehme an, 10 bis 15 Jahre würden genügen, wenn die Anleihen entsprechend sichergestellt würden.

Kußer Versuch zur Stabilisierung der Währung.

Paris, 11. März. Das Petit Journal teilt über den neuen Plan für die Wiederantragspolitik mit, daß er die Mitarbeit der Vereinigten Staaten nicht als notwendig ins Auge faßt. Die deutsche Regierung müsse als Ausgleich für die ins Auge gefaßte Erleichterung eine strenge Heberwahrung annehmen und Garantien geben.

Ueber den Plan Hornes schreibt das Cablogramm: Mit Rücksicht auf die geplante Anleihe soll zunächst ein vorläufiges Vorgehen ins Auge gefaßt werden um die Währung allmählich zu stabilisieren, und zwar nach einem neuen Grundgedanken der Konsolidierung. Daraufhin will man bestimmte Operationen beginnen, die eine Internationalisierung der Erz- und Kohlenvorkommen und der industriellen und kommerziellen Hilfsquellen der betreffenden Länder ins Auge fassen, damit Rohstoffkredite auf lange Sicht eröffnet werden können.

Ein Strich durch die Rechnung?

Paris, 11. März. Der amerikanische Vertreter in der Reparationskommission Boyden hat gestern die alliierten Finanzminister davon verständigt, daß seine Regierung den Betrag, der ihr für die Kosten der Besatzungsarmee zuzurechnen sei, d. h. 966 Millionen Mark, dazu die Zinsen dieser Summe.

Wie der Petit Parisien mitteilt, ist die Forderung Boydens auf Erstattung der Kosten für die amerikanische Besatzungsarmee am Schluß der gestrigen Vormittagsitzung der alliierten Finanzminister erfolgt und hat wie ein Theatercoup gewirkt. Boyden, der bis jetzt nur die Rolle eines Beobachters spielte, habe eine Note verlesen. Die von ihm verlangten Kosten seien berechnet bis zum 1. März 1921. Nach dem Echo de Paris beläuft sich der von Amerika verlangte Betrag einschließlich Zinsen auf ungefähr 1020 Millionen Goldmark.

Das Cablogramm glaubt, daß der amerikanische Vertreter Boyden durch seine Forderung für die amerikanischen Besatzungsstruppen die Grundlage des bereits erzielten Einverständnisses unter den verbündeten Finanzministern erschüttert habe.

Die meisten Blätter scheinen anzunehmen, daß Amerika weniger an Entlastung der geforderten Summe als eine Verwarnung der verbündeten Großmächte denke. Sie warnen aber trotzdem davor, die Bedeutung des amerikanischen Schrittes zu unterschätzen. Fast alle Blätter bringen die amerikanische Forderung und die ablehnende Antwort auf die Einladung nach Genua in Zusammenhang.

Der wahre Grund für Amerikas Ablehnung.

Paris, 11. März. Im Petit Parisien schreibt der frühere Chefredakteur der Newyork Tribune Simonis: Der Widerstand Amerikas gegen die Konferenz von Genua hat die Wirkung, die Beteiligung der Vereinigten Staaten am Wiederaufbau noch weiter hinauszuschieben. Was die amerikanische Regierung augenblicklich tun kann, ist die Zulassung internationaler Anleihen auf dem amerikanischen Geldmarkt. An eine Annullierung der Schulden ist bei der herrschenden Stimmung der Volksmassen nicht zu denken.

Die Humanité schreibt, die amerikanische Regierung sei noch mehr als die englische an der kapitalistischen Wiederherstellung der Welt interessiert, da sie Millionen von Arbeitslosen gegenüberstehe. Amerika erwarte von der geplanten Zusammenkunft nichts. Der wahre Grund, weshalb es nicht nach Genua gehe, sei, weil es der Gläubiger der Ententemächte sei und leidenschaftlich danach verlange, sein Geld zurückzuerhalten. Es liege auf der Hand, daß in Genua ein Erlaß der Schulden zur Sprache gekommen wäre. Die kürzliche Aeußerung Loucheurs, Frankreich werde nicht bezahlen, habe ohne Zweifel in Amerika die öffentliche Meinung instinktiv beeinflusst.

Die amerikanische Forderung in französischer Beleuchtung.

Paris, 12. März. Zu der amerikanischen Note schreibt „Liberté“, der Schritt sei sehr ernst. Amerika wolle Geld haben, aber die öffentliche Meinung Amerikas verlange noch anderes: die Entlastung Europas. Das Verlangen Boydens soll den Alliierten begreiflich machen, daß ihre militärischen Ausgaben unproduktiv und schädlich seien und die gesamten Reparationszahlungen absorbierten.

„Temps“ gesteht den Vereinigten Staaten das Recht zu, sich ihre Besatzungskosten zurückzahlen zu lassen, fragt aber, von wem sie Zahlung zu verlangen hätten, von den Alliierten oder von Deutschland. Die Vereinigten Staaten hätten den Versailler Vertrag nicht ratifiziert, die Abkommen von Spa und London nicht unterzeichnet und in der Reparationskommission nur einen offiziellen Delegierten. Auf Grund welchen Rechts greifen sie also nun in die zwischen den Alliierten bestehenden Abmachungen ein, um einen Teil der Summen zu verlangen, welche Deutschland schon bezahlt habe, oder ihnen zu unterliegen, weitere Summen anzunehmen. Man könne vielleicht sagen, daß die amerikanische Regierung in ihrer gestrigen Mitteilung nur von einem Recht spreche, die Besatzungskosten zurückzuverlangen, nicht von einem Recht auf Reparationen.

„Journal“ stellt fest, daß Amerika keineswegs geneigt ist, auf seinen Anteil an den Forderungen zu verzichten, und daß auf alle Fälle 1 Milliarde von den nächsten Zahlungen verschwinden werde, die nicht für Reparationen verwendet werden könne.

„Echo de Paris“ fragt, was die amerikanische Armee am Rhein nütze, wenn sie im Dienste einer Politik des Zusammenwirkens mit den Alliierten stehe, und was die amerikanische Armee am Rhein nütze, wenn sie der Durchführung einer funktionsfeindlichen Politik diene.

„Matin“ macht auf den Widerspruch aufmerksam, daß Amerika den Vertrag von Versailles nicht ratifiziert habe und keine Truppen trotzdem noch die Wacht am Rhein bildeten. Paradox sei der Zustand deshalb, weil die Vereinigten Staaten in ihren Forderungen mit den Alliierten solidarisch, unabhängig aber in ihrer Politik gegen Deutschland seien.

...heit wurde. Die ... Doual in Frank... Ernst Lange, aus... Doual unter dem Na... rzu schreibt jetzt die... wurde in der Verli... wlg Wolff sehr viel... wch erschien, betitelt... eit davon, daß ein... in den Krieg zog... nach seiner Genesung... Franjoze in Frank... at sich also auch in... et. — Der in Dou... 1914 im Alter... Armee nach Frank... eine Granate ver... die Sprache verloren... pflegt worden. Als... nahm er zusammen... Boulenger Dienst... eien Sägewerk. Im... als Hüllgefange... e, der damals be... emals seine wahre... Nach dem Wassen... and wurde in die... Er wurde sogar in... 1919 den 9. Sägem... seiner Entlassung... Doual. Hier aber... eine Reihe von... und hat um Kesse... samkeit der Vollge... der jetzt seine wahre... vor dem Gericht... ung und des Ver... den zu verantwor...

... Am Sonn... diesem Jahre eine... Auf dem Gipfel... brennen, das als... in die Lande... sind zu richten... Drocken (Hara).
... durch den bestigen... auf der Land... eine schwere ulme... Straßendahn... wurden getötet,
... der Fäulniswur... eines Schorn... heruntergerissen.
... andere leicht ver... feld-Rheinlagen... schäftigt waren,
... eine Mauer ge... hungen davon,
... Medlenburg
... und mecklen... e, Eisberge an... rt festigen und... chen Häfen und... möglich machen.
... nicht hinaus... um das Ab... einer der durch... in jäg Fuß hoch... unter Wasser, er... nach dem Meere... bis nach der... eine unburc... lenburger Ducht... Koblenz ent... ch Kinder, die... ein Knabe... im Opfer fielen.
... arneaalistisohen

...r teuer,
...ausfrau darauf
...ete Wäckerel...
...itz-Süd
...wischmaschine
...zu haben ist.
...ndes Lager in
...Wäckerpressen,
...die Auswahl
...Fall.
...Vertreter
...auf gefucht.

...SLUB
Wir führen Wissen.